

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Heftungs-Preisliste Nr. 7221)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten aus 1 M. 25 Pfg. vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespalte Korpuszeile mit 15 Pfg. (totale Gehaltsz. 30 Pfg.) berechnet u. s. w. mit 17 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Geräte für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3084.

Ahrensburg, Sonnabend, den 6. Mai 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: **Illustriertes Unterhaltungsblatt**

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 5. Mai.** Die Bitterung hat bisher noch wenig von der vielbesungenen Bitterkeit des Mai's an sich, sie ist vielmehr so kalt, daß die Wintergarderobe noch mehr am Platz ist, als die Frühjahrsstollette. Die letzten Nächte brachten uns noch Reif und Frost bis zu 2 Grad Kälte und die Entwicklung der Vegetation geht unter diesen Umständen nur sehr langsam vor sich.

Am Montag Abend findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, deren Tagesordnung in Anzeigtheile der heutigen Nummer veröffentlicht ist.

Beim Standesamt Ahrensburg wurden im Monat April 6 Sterbefälle angemeldet, von denen 2 auf die Gemeinde Ahrensburg, 1 Gut Ahrensburg und drei auf Bünningstedt entfielen. Dem Lebensalter und den Todesursachen nach vertheilt sind die Sterbefälle: Unter 1 Jahr alt 1 männl. (Lebensschwäche) 70—80 Jahre alt 4, 2 männl., 2 weibl. (Schlaganfall 1, Lungenentzündung 1, Infuenza 1, Infuenza und Lungenentzündung 1) über 80 Jahre alt 1 weibl. (Alterschwäche).

**Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 4. Mai.** Hülfsschöffen: Kaufmann Dewerdiet und J. Witten-Ahrensburg. Wegen Gewerbesteuer-Kontarvention wurde der Händler Jahn aus Hamburg zu 48 M. Geldstrafe event. 6 Tagen Haft verurtheilt. Der Knecht Trachbrodt aus Bramfeldt wurde wegen Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeug unter der Annahme mildernden Umstände zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

**Utrahstedt, 5. Mai.** Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, in welcher, wie wir hören, wieder neue Angebote auf einen Theil der der Gemeinde gehörigen Ländereien an der neuen Straße zur Verhandlung stehen.

Die seit längeren Jahren bestehende Omnibusverbindung zwischen hier und Wandsbek ist von dem Unternehmer Herrn Ellerbrod mit dem 1. Mai eingestellt worden.

Herr S. Nachtigal kaufte von der Wittwe Eggers eine beim Hegen belegene, 3 Tonnen große Koppel für 9000 M.

Der Gesellschaftsclub „**Flott**“ veranstaltet am Himmelstagsfest eine Ausfahrt nach Lütjensee.

**Hoisdüffel, 4. Mai.** Die schon lange schwebende Schulfrage, d. h. die Frage wegen des notwendigen Neubaus eines größeren Schulhauses, mit der Einrichtung für zwei Klassen, ist neuerdings einen Schritt weiter gefördert worden. Die amtliche Gemeinde Hoisdüffel hat, wie J. Z. berichtet wurde, Verwahrung gegen die Belastung mit den Kosten des Neubaus eingelegt, indem sie, unter Berufung auf den alten Rezek aus der Zeit des Ueberganges dieser Gemeinde aus dem Hamburgischen Staat an das Holsteinische Gebiet, Freiheit von allen Wege- und Schullasten beansprucht. Sie hat sich demzufolge fortgesetzt geweigert, der von der vorgelegten Behörde gemachte Auflage des Neubaus der Schule nachzukommen und die mit ihr zu einem Schulbezirk verbundene Gemeinde Hoisdüffel abeligen Antheils weigerte natürlich die Kosten alleine zu übernehmen. Den fortgesetzten Weigerungen gegenüber ist jetzt die vorgelegte Behörde mit Zwangsmahregeln vorgegangen. Am Mittwoch waren die Mitglieder des Schulvisitatoriums, der königliche Landrath Hr. v. Bonin und Herr Pastor Peters-Bergstedt hier anwesend und taufte für die Schulgemeinde Hoisdüffel einen Bauplatz zum Schulhause von Herrn Landmann Timmermann zum Preise von 16 Mark pr. Quadratruthen. Der Platz liegt am Bünningstedter Redder, gegenüber dem Fußsteige nach dem Schülberg. Der Schulgemeinde wurde aufgegeben, innerhalb drei Wochen den Bau, der noch in diesem Sommer fertiggestellt werden soll, auszuführen.

**Wandsbek, 3. Mai.** Vor dem Schöffengericht hatten sich heute 9 Knechte aus Tonndorf wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu verantworten. Am 10. März d. J. waren die Knechte Kloth, Knaat, Christoff, Meins, Stapelfeldt, Wilhelm und Karl Ott, Wulff und Peemöller ungeladen zur Feier eines Polterabends in Tonndorf

erschienen und dort mit mehreren Flaschen Wein und Rum bewirthet worden, dann hatte man sie erfaßt, heimzuziehen. Trotz des Verbots des Festgebers drangen sie dann aber wiederholt durch die Hinterthür in das Haus und stürten durch Lärmen und Toben die Festlichkeit, schlugen auch den Bruder und den Knecht des Hausherrn. Als man zwei Knechte gewaltsam aus dem Hause brachte, wurde mit Steinen durch die Fenster geworfen. Die Angeklagten bestreiten ihre Schuld und wollen sich ganz „anständig“ betragen haben. Kloth, Knaat, Stapelfeldt und Wilhelm Ott werden zu je zwei Wochen, Christoff wird zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt, die 4 übrigen werden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

**Altona, 2. Mai.** Der gegenwärtige Umzugstermin hat wiederum den Umstand in die Erscheinung treten lassen, daß Altonas theures Pflaster von vielen gemieden wird, die nach Hamburg ziehen, wo die Steuern ganz erheblich niedriger sind und auch die Schulverhältnisse sich wesentlich günstiger gestalten für Minderbemittelte, die ihre Kinder aber doch gern Mittelschulbesuch ermöglichen möchten. Bei gleichen Lohn- und Familienverhältnissen zahlt der Cent in Altona 14—17 Mal so viel Steuern als in Hamburg. Chembregaristen, die in Altona ein Zimmer gemiethet haben rüden daher sehr häufig nach Empfang des ersten Steuerzettels sofort über die Grenze nach Hamburg, in Folge dessen das Aftervermiethen, wodurch viele Familien sich eine bessere und billigere Wohnung zu verschaffen suchen, in Altona immer schwieriger wird.

**Friedrichstadt, 30. April.** Eine aufregende Szene ereignete sich in der hiesigen Prinzessinstraße. Der dort wohnende Kaufmann C. M., der schon längere Zeit an Geistesföhrung gelitten hat, wollte sich völlig unbedeckt aus dem Giebel Fenster seines Hauses stürzen. Seine Frau, die ihm nachgegangen war, ergriff ihn in demselben Augenblick am Weine und hielt dieses fest, während der übrige Theil des Körpers blutüberströmt aus dem Fenster hing. Auf ihr Geschrei eilten Nachbarn herbei, denen es unter vieler Mühe und mit Striden gelang, den sich zur Wehr

Herr Baron könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Maria's sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer von der Lüde.

**Herrn Baron** könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Maria's sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer von der Lüde.

**Herrn Baron** könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Maria's sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer von der Lüde.

setzenden unglücklichen Mann aus seiner gefährlichen Lage zu befreien und wieder durch das Fenster zurückzuziehen. Zu bewundern ist es, daß es der Frau möglich war, den schweren Körper so lange allein zu halten, bis Hilfe da war. Der Unglückliche liegt schwer erkrankt danieder.

**Aprenrade, 29. April.** Heute Nachmittag brannten die Gebäude des Fuhrers und Gemeindevorstehers Nis S. Jürgensen in Norder-Enleben gänzlich nieder. Das Feuer, vermuthlich infolge Schadhastigkeit eines Schornsteins entstanden, griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Da die Scheune und der Stall mit dem Wohnhaus zusammengebaut waren, bildete der ganze Hof im Nu ein Flammenmeer. Leider kamen 24 Stück Rindvieh, 2 Schweine und 2 Pferde in den Flammen um. Der Besitzer befand sich in der Nähe seines Hofes, er fuhr ein Fuder Dünger auf den Ader; sein Knecht war mit Aufladen von Dünger beschäftigt, als das Feuer zum Ausbruch kam; trotzdem konnte es ihnen nicht gelingen, auch nur einen Theil des Viehes zu retten. Jürgensen erleidet einen großen Verlust; denn auch die Baarmittel sind ein Raub des verheerenden Elements geworden. Ueber 1000 M. gingen in Flammen auf, Herr Jürgensen hatte nämlich am Tage vor dem Brandunglück 5 Stück Vieh verkauft. Auch sämmtliches Mobiliar, ein paar Betten ausgenommen, verbrannte. Eine alte kranke Frau, die Mutter des Besitzers, welche bettlägerig ist, konnte nur mit äußerster Anstrengung ihr Leben retten.

## Kleine Mittheilungen.

Ein schredlicher Fall ereignete sich am Sonntag Mittwoch in Bahrenfeld. Das Pferd eines einjährig dienenden Dragoners, der einen Spazierritt machte, wurde durch eine Ulmer Dogge tödtet, welche das Thier biß und nun entspannt sich eine wilde Jagd, wobei die Dogge sich in den Hals des Pferdes festbiß. Letzteres wurde schwer verletzt und die Dogge mußte erst abgelöst werden. Der Dragoner, völlig betäubt, wurde in ein Haus getragen, und das Pferd einem Thierarzt übergeben. Die Dogge, welche einem Besitzer in

nicht annähernd ausreichend, den Gefühlssturm in sich zu bewältigen. Zu einer Aussprache ließ es der Rath aus wohlbedachten Gründen vorläufig nicht kommen. Noch fehlten die letzten Steine zur Fertigstellung des langsam aufgerichteten Baues, die letzten Beweisgründe zur Anlage derer, die in dieser traurigen Sache gesündigt, gefehlt und geirrt hatten. Und er hüllte sich in ernstes Schweigen, welches Gisela mehr als Worte verrieth und sie tiefer als die heftigsten Vorwürfe traf.

Die Wohnung des Arztes war nächsten Tages in einer der aufsteigenden, engen, in malerischer Unordnung sich darbietenden Straßen Bellagio's zu suchen, wie solche in Italien herkömmlich sind. Ein zierliches, leicht gebautes Haus mit überantanten Balkonen und Galerien nahm die Kommenden auf. Der Doktor Weller war, wie sein Name verrieth, ein Deutscher, freilich schon ganz italienisirt. Er wohnte fast ein Jahrzehnt in dieser Gegend, hatte sich die ganze Lebensweise und in seiner Muttersprache, ohne Wissen und Wollen, den Dialekt der Südländer angeeignet. Es war ein ernster, hagerer Mann, mit einem scharfblickenden Gesicht. Sein gutes Gedächtniß verhalf ihm dazu, schnell die verblassten Erinnerungen jener Lebensperiode aufzuspüren und dem Rath in der energisch verfolgten Angelegenheit dienlich zu sein. Weniger schwierig als die ängstlichen Damen in der Villa Quissana, hielt er mit seinen Aussagen nicht zurück, sobald er aus den nicht mißzuverstehenden Aeußerungen des Fremden den Zweck der Frage errieth und gleichzeitig erfuhr, daß er Verwandte des Barons vor sich habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Hochzeitstag.

Roman von S. Palmé-Payen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Meine Rechte und ich sind Ihnen für Ihre Mittheilungen außerordentlich dankbar“, fuhr der Rath fort, „daß diese traurige Angelegenheit unserer ganzen Familie viel Leid gebracht hat, werden Sie begreifen, man wußte nicht gleich, wo der Feind zu suchen, und, wenn gefunden, wie er zu fassen sei. Abgesehen davon, widerstrebt es dem Herzen, diese tief schmerzliche Sache an die Öffentlichkeit zu zerren. Wer möchte seine zarteiten Empfindungen der Neugier einer rohen Menge preisgeben? Ich könnte dem Anonymus, wenn ich wollte —“

„Oh, es handelt sich um einen anonymen Brief!“ riefen die Damen beinahe gleichzeitig. „Auch darum, und deshalb wäre es mir sehr willkommen, behufs weiterer Aufklärung, wenn die Damen mir erzählen möchten, unter welchen Erscheinungen die arme Maria ihren Tod gefunden.“

Die beiden Fräulein Rhode blühten zur Seite, um dem Forscherblicke des Rathes auszuweichen. „Wir können Ihnen darüber leider nichts mittheilen“, antwortete die eine, und die andere: „Wir waren nicht gegenwärtig.“ „Und haben auch nichts Näheres darüber gehört?“ fragte der Rath beharrlich weiter. „Nichts Positives.“

„Dürfte ich denn Ihre persönliche Meinung darüber wissen?“ „Es würde mir unbeschreiblich leid thun, Herr Justizrath,“ nahm Fräulein Fanny das Wort, „wenn ich darüber nach irgend einer

Richtung hin etwas Unzutreffendes aussagte. Mißdeuten Sie, bitte, unsere Zurückhaltung nicht!“

„Reineswegs, mein verehrtes Fräulein! Ueber das, was man nicht klar weiß, ist schlecht reden“, beeilte sich der Justizrath zu sagen. „Aber den Namen des Arztes, der Maria behandelt, den werden Sie mir nicht vorenthalten. Es ist wohl anzunehmen, daß er noch lebt und hier anständig geblieben ist.“

Die Damen bejahten und nannten Namen und Wohnung desselben.

Der Rath erhob sich. Nachlässig fragte er: „Frau v. Heldhausen wird Ihnen bekannt sein, wenn auch nicht deren jetzige Adresse. War sie nicht eine Freundin der Verstorbenen?“

Die Fragen wurden einseitig mit „Ja“ und „Nein“ beantwortet. Auf die letzte bemerkte die ältere Schwester kurzweg: „Es schien so“, und Fräulein Fanny in zurückhaltender Gesprächigkeit: „Es war eine erst hier angeknüpfte Bekanntschaft, Frau v. Heldhausen kam tagtäglich in's Haus und wollte pflegen helfen, meinte es vielleicht recht gut, verstand aber nicht viel davon, und der Baron ließ sich auch nicht gern von der Seite seiner Gattin weglocken.“

„Auch nicht von Freunden und Bekannten?“ fragte Gisela plötzlich dazwischen, die eifersüchtig auf jedes Wort der Dame zu erhaschen gesucht hatte.

„Herr von der Lüde war hier ja fremd. Es sind hier daher niemals Herren aus und ein gegangen“, antwortete die wieder freier redende Dame. „Auch war der Herr Baron viel zu ängstlich besorgt um Maria. Er ließ sich auch nicht gern etwas von seinen Pflichten nehmen, war andererseits wiederum zu rücksichtslos, sich dies Frau v. Heldhausen gegenüber merken zu lassen. Wohin sich diese gewandt, wissen wir nicht, Herr Justizrath. Der

Herr Baron könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Maria's sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer von der Lüde.

**Herrn Baron** könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Maria's sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer von der Lüde.

**Herrn Baron** könnte es vielleicht erfahren. Die Dame reiste gleichzeitig mit ihm nach Deutschland zurück, wohin auch Maria's sterbliche Hülle überführt wurde in die Familiengruft derer von der Lüde.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



Flottbed gehört, mußte ebenfalls eingesperrt werden.

Die Staatsregierung kaufte den Besitz Bellegard in Fohl, unmittelbar an der dänischen Grenze, an. Das ist das dritte Landgut des Kreises Hadersleben, das Eigentum des Staates geworden ist.

Der Händler Samuel Selig, ein in vielen Orten der Provinz Schleswig-Holstein bekannter f. g. „Nepper“ hat zwei in Wandsbed wohnenden Rentiers unter der unwahren Angabe, er sei der Tuchfabrikant Westphal aus Neumünster und müsse, weil er in Geldverlegenheit sei, Waaren unter Preis verkaufen, minderwertige Stoffe zu Anzügen für einen bedeutenden Preis aufgekauft. Der Händler Martin Simon hat ihm bei dieser betrügerischen Manipulation Beihilfe geleistet. Selig wurde von der Strafkammer des Landgerichts zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Simon zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Hamburg.**

Große Störungen in gewerblichen und sonstigen Betrieben rief am Mittwoch Morgen die Unterbrechung des elektrischen Stroms von der Zentrale in der Poststraße hervor. Dort war früh 6 Uhr die Isolierungsverpackung der Kabel, angeblich infolge Kurzschlusses, in Brand gerathen, die Feuerwehr besetzte in dreiviertelstündiger Thätigkeit die Gefahr. Die Beschädigung der Kabel verhinderte die Stromabgabe an die innere Stadt, wodurch wiederum der Betrieb der elektrischen Motore, der Fahrstühle und der Beleuchtungs-Anlagen unterbrochen wurde. Namentlich wurde der Geschäftsbetrieb einer Anzahl von Buchdruckereien, die nur mit Elektromotoren arbeiten, durch das Vorkommniß arg gestört. Da die Stelle, wo das Kabel unterbrochen, nicht bekannt war, gelang die Beseitigung der Störung noch nicht.

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß der Zentralfassirer des „Verbandes der Hafenarbeiter Deutschlands“ H. Stehn mit 2800 Mk. Kassengeldern durchgegangen sei. Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist der Defraudant in Rotterdam, wo er sich unter falschem Namen aufhielt, auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Sein Verräther wurde ein Brief, den er an eine hiesige Frau, mit der er näheren Umgang hatte, richtete. Von hier gingen Kriminalbeamte nach Rotterdam ab, um die Auslieferung des Stehn zu veranlassen.

**Der Tag von Gudsoe.**

(1849, den 7. Mai.)

Am 7. Mai 1849 drangen das 1., 2. und 4. Jägercorps, das 2., 5., 9. und 10. Bataillon der Schleswig-Holsteinischen Armee unterstützt von der 2. und 3. leichten und der 1. schweren Batterie auf das Dorf Gudsoe vor, welches von acht dänischen Infanterie-Bataillonen, denen ca. 20 Geschütze beigegeben waren, vertheidigt wurde. Das Gelände südlich von Gudsoe ist schwer zugänglich. Die ganze Stellung, welche von kleinen Bächen mit steilen Ufern durchschnitten wird, zu denen sich humpfige, moorige Wiesen gesellen, war durch Einrichtung gedeckter Stellungen für die Infanterie und Artillerie nahezu unangreifbar gemacht worden. In geschickter Weise brachte Bonin seine Truppen an den Abschnitt südlich von Gudsoe heran und drängte die Dänen in 5-6 stündigem Kampfe gegen 400 Meter zurück. Der dänische General v. Bülow ließ das Dorf Gudsoe, um sich rückwärts zu konzentrieren und eine neue Vertheidigungsstellung einzunehmen, in Brand setzen; doch wurden die Schleswig-Holsteiner, denen übrigens v. Bülow die Zerstörung von Gudsoe in die Schuhe schob, nicht im Vorrücken gehindert. Die Dänen zogen es zuletzt vor, sich nach Fredericia zurückzuziehen.

Vor einem unlöslichen Räthsel stehen wir, wenn wir hören, daß Brittwitz seine Truppen zur Unterstützung eines Handtreiches gegen Fredericia zur Verfügung stellte und daß Bonin nicht darauf einging, obwohl es ihm nicht unbekannt gewesen sein könne, daß die Festung ungenügend armirt und schwach besetzt war. Der Verlust der Schleswig-Holsteiner belief sich auf ca. 100, der der Dänen auf ca. 170 Tote und Verwundete.

**Deutsches Reich.**

Die sensationelle Geschichte des ägyptischen Attentats auf Kaiser Wilhelm ist jetzt, wie sich die „Frei. Ztg.“ aus Rom berichten läßt, endlich aufgedeckt. Anstatt des großen Anarchistenprozesses, den man erwartete, wird nur ein Prozeßlein wegen Verleumdung vor den Assisen in Ancona spielen, und zwar wird dort am 12. Mai nur ein Polizeispöbel Namens Mario Bazzani abgeurtheilt werden. Nach der Anlagenschrift, die jetzt vorliegt, handelt es sich kurz um Folgendes. Verschiedene italienische Anarchisten hatten sich vor Jahresfrist nach Aegypten geflüchtet, waren aber so unklug gewesen, die italienische Regierung von ihrem Aufenthalt wissen zu lassen, sodaß diese sie überwachen konnte. Als Kaiser Wilhelm zum heiligen Lande zog, erschien der Spögel Bazzani bei der ägyptischen Polizei von Alexandrien und fischte das Märchen auf, im Hause eines gewissen Parrini hätten die italienischen Anarchisten zwei Bomben fertiggestellt, die ein Kellner Luigi Sauson nach Palästina bringen sollte. Man benachrichtigte das italienische Konsulat, und Parrini wurde mit einer Hausdurchsuchung bedacht. Eine verdächtige Kiste wurde gefunden; Parrini erklärte, sie sei mit Cognac gefüllt, und er erbot sich zum Beweise, sie mit einem Hammer zu öffnen. Zum Glück wurde das verhindert, denn die Kiste enthielt thasächlich zwei tonische Zinleisenbomben, die 25 cm hoch waren und fast 1 1/2 kg wogen. Parrini und seine anarchischen Genossen wurden natürlich verhaftet, und nun entdeckte man, daß diese eine anarchische Bibliothek und eine Geheimdruckerei gegründet hatten, die flott arbeiteten. Gleich nach der Entdeckung der Bomben forderte Bazzani ungestüm seine Belohnung. Das Ungeheuer erregte Verdacht, der sich verstärkte, als bald die Nachforschungen sonnenklar bewiesen, daß ein arabischer Arbeiter die Bomben für Bazzani verfertigt und sie mit der falschen Aufschrift „Cognac“ in das Haus Parrini's eingeschmuggelt hatte. Infolge dessen wurde nur Bazzani an Italien ausgeliefert, während für die verhafteten Anarchisten das Konsulargericht von Alexandrien für kompetent erklärt wurde, da es sich nur um Veröffentlichung und Verbreitung anarchischer Schriften handelt.

In Aöln hatte eine zünftlerische Minderheit die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schuhmachergewerbe durchgesetzt, da die Mehrheit der Gewerbebetreibenden sich nicht an der Abstimmung betheiligte. Sobald aber die Zwangsinnung gegründet war, kam auch in diese Kreise Leben, und ihr Ziel ging darauf, die unliebsame Gabe so schnell wie möglich loszuwerden. Den ersten Schritt auf diesem Wege bildete die Vorstandswahl für die Zwangsinnung; aus ihr gingen nur entschiedene Gegner der Innung hervor. Unter diesem Vorwand hat die Innung nun am Dienstag eine stark besuchte Versammlung abgehalten, die den Haushaltsplan zu genehmigen hatte. Dabei fand man, daß der weitgrößten Theil der Einnahmen aus den Beiträgen der Mitglieder die ärmste Klasse der Meister aufzubringen hat, und man fand, daß die Lasten, die eine Zwangsinnung dem Handwerker aufbürde, zu den Vortheilen, die sie dem Handwerker zuwenden solle, in keinem Verhältniß stehen. So wurde ein Antrag, der darauf abzielte, die Zwangsinnung wieder aufzulösen, mit Jubel begrüßt, und man glaubt, daß er in der nächsten Sitzung angenommen werden wird.

Die Steuerfreiheit der bayerischen Standesherrn ist am 28. v. M. zu Grabe getragen worden. Die Kammer der Reichsräthe hat den betreffenden Gesetzentwurf mit allen gegen drei Stimmen gutgeheißen. Die Ablösung soll aus Grund der Auszahlung des 18fachen Betrages der Jahressteuern erfolgen. Gegenwärtig giebt es in Bayern 25 anerkannte Standesherrn, darunter 12 Fürsten und 10 Grafen, die ehemals reichsständisch waren und deren Besitzungen in den zur napoleonischen Zeit von Bayern annektirten Gebietsstücken Frankens und Schwabens liegen. Nach der Staatsangehörigkeit zählt man unter diesen Standesherrn 20 Bayern, 2 Würtemberger und 3 Oesterreicher. Nachdem die meisten Vorrechte, wie z. B. die letzten Ueberbleibsel

feudaler Gerichtsbarkeit, die Aufsicht in Kirchen- und Schulangelegenheiten und anderes mehr schon früher dem Zeitgeist zum Opfer gefallen waren, wurde in den letzten Jahren immer häufiger darauf hingewiesen, daß die Standesherrn alle Vortheile, namentlich der Gemeindeverwaltungen genossen, ohne zu deren Aufkosten beizutragen. Die Regierung trat wegen einer freiwilligen Ablösung der Steuerfreiheit mit den Standesherrn in Verbindung, und die Zweite Kammer faßte zweimal dementsprechende Beschlüsse, über die das erste Mal die Reichstathskammer zur Tagesordnung überging. Nun ist das Wort zu Stande gekommen, und damit wird ein Stück Mittelalter verschwinden.

**Deutscher Reichstag.**

75. Sitzung vom 5. Mai 1899.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Präsident Graf Ballestrem das Wort zu einer Gedächtnisrede auf den gestern verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten a. D. von Simson. In bewegten Worten gab der Präsident den Empfindungen der Trauer über den Heimgegangenen Ausdruck und erhielt die Ermächtigung des Reichstags, ein Beileidschreiben an den Sohn des Verstorbenen zu richten und eine Kranzspende an der Bahre niederzulegen.

Das Haus trat sodann in die Weiterberathung der Anträge Sige, betr. von Arbeitskammern, Dr. Pashide, betr. Errichtung eines Reichsarbeitsamts u. s. w. ein.

**Preussischer Landtag.**

Haus der Abgeordneten.

64. Sitzung vom 3. Mai 1899.

Wie im Reichstage, so war auch im Abgeordnetenhause der Beginn der Sitzung dem Andenken des verstorbenen Präsidenten des Reichsgerichts Dr. von Simson gewidmet. Der Präsident von Kröcher nahm unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung das Wort zu einer Ansprache, in der er der Verdienste des Verstorbenen gedachte.

Die Berathung der behufs Bekämpfung des Arbeitermangels auf dem Lande vorgeschlagenen Resolution wurde fortgesetzt. Die Berathung begann bei Punkt 6 der Resolution, der die Einschränkung der Tarifermäßigungen für Arbeiterfahrkarten auf weitere Entfernungen fordert, weil hierdurch eine Verschärfung der Bevölkerung zum Schaden der Landwirtschaft stattfindet.

Der Antrag gelangte nach längerer Debatte zur Annahme. Ebenso wurden Punkt 7 und 8, die eine gewisse Beschränkung der Freizügigkeit für junge Leute unter 18 Jahren fordern, und Punkt 9, der eine Aenderung des Unterstüthungswohnhauses zur Erleichterung der Pflichten der Wohngemeinden fordert, angenommen.

**Ausland.**

Frankreich.

Der „Daily Telegraph“ erhält aus Cayenne einige Mittheilungen über den Gesundheitszustand des Gefangenen der Teufelsinsel, die von seinem Arzte, Dr. Beugnon stammen. Der Arzt hat sich wie folgt ausgesprochen: Dreyfus ist Neuropathiker, und die Behandlung, die ihm zu Theil wird, hat ihn noch kränker gemacht. Isolirung, Thätlosigkeit, Schwermuth und Verzweiflung haben sein Nervensystem schwer geschädigt. Die Krankheit entwickelte sich ungefähr ein Jahr nach seiner Entferrnung und nahm die Form einer Gehirn Depression an. Er klagte ferner über Verdauungsstörungen, Erschöpfung und fortwährende Schlaflosigkeit, die dadurch verursacht ist, daß sein Geist sich beständig damit beschäftigt, seine Unschuld zu erweisen. Dazu kam Kopfweh, Schmerzen im Nacken und Ohnmachten, die längere Zeit dauerten und die ich schließlich mit Morphin-Einspritzungen bekämpfte. In meiner Gegenwart gelang es ihm stets, sich zu beherrschen. Aber hinter seiner Willensstärke konnte man doch den in ihm tobenden Sturm bemerken, und seine Kerkermeister haben oft erzählt, daß er, wenn er allein war, in Thränen ausbrach, unverständliche Worte aussatzte, und sich wie ein Wahnsinniger gebardete. Diese heftigen Anfälle endeten gewöhnlich mit

völliger Erschöpfung oder auch mit tiefen Ohnmachten, weshalb ich gerufen werden mußte. Unglücklicher Weise konnte ich ihn nur ungenügend behandeln: ich schrieb gute Nahrung vor, gab ihm lindernde Mittel, ließ ihn in seinem kleinen Garten arbeiten und Körperübungen vornehmen, um ihn zu ermüden und seinen Geist abzulenken. Das beste Heilmittel für seine Krankheit wäre stetig frische Luft, Unterhaltung, thätiges Leben, und das kann er in seiner Lage nicht haben. Seine Reizbarkeit hat sich erhöht, seitdem er weiß, daß die Revision im Gange ist. Er ist fieberhaft aufgeregt, und tausend Gedanken beschäftigen seinen Sinn, da er die Einzelheiten der Angelegenheit nicht kennt.

**Mannigfaltiges.**

Das Entmündigungs-Verfahren gegen Ernst Renz, dessen Bewucherung durch allerhand „Menschenfreunde“ in letzter Zeit wiederholt Gegenstand des öffentlichen Interesses gewesen, hat jetzt seinen Abschluß gefunden. Das Amtsgericht Berlin 1, Abtheilung 107, macht öffentlich bekannt: „Weder den wegen Verschwendung entmündigten Zirkusdirektor Ernst Renz, geboren zu Berlin 1. Mai 1875, zur Zeit zu Berlin, Karlstraße Nr. 26, früher zu Antwerpen, ist die Vormundschaft eingeleitet worden.“

Uralte Kriegsschadungsfordern eines Deutschen. Am Ende des vorigen Jahrhunderts, während der amerikanischen Befreiungskriege, erlitt ein zu Philadelphia lebender deutscher Kaufmann, Sonntag, schwere Verluste zur See. Die Umstände brachten es mit sich, daß er die Regierung der Vereinigten Staaten um Entschädigung anfechtete, aber, wie es gewöhnlich mit solchen Dingen geht, die Angelegenheit zog sich lange hin; sie schwebte viele, viele Jahre lang vor dem Kongreß. Nun haben in letzter Zeit Freunde der Familie Sonntag sich der Sache energisch angenommen, und so hat der Kongreß schließlich eine Entschädigungssumme von 25 000 Dollars bewilligt, die nun den Nachkommen des einstigen Philadelphiaer Kaufmanns zukommen wird. Die Uebersicht, etwa fünfzehn an der Zahl, wohnen meistens in Evansville, Indiana, als geachtete Geschäftsleute.

Blitzschlag in einen Bahnhof. Aus Thorn wird gemeldet: Als der Vormittagszug Thorn-Insterburg in der Nähe der Station Biessellen gelangt war, fuhr der Blitzstrahl eines starken Gewitters zwischen den Tender und den Packwagen auf den Schienenstrang. Der Eisenbahnzug erhielt einen solchen Stoß, daß die Fahrgäste von ihren Sitzen geschleudert wurden. Nach dem sofortigen Halten ergab sich, daß am Zuge nichts beschädigt war, da gegen war der Erdboden aufgerissen und die Leitungsdrahte waren zerföhrt. Dasselbe Gewitter hat an vier Stellen in der Provinz gezündet und größere Verhöfte eingeschert. Ein graufiges Vorkommniß? Ein Posten auf der Esplanade in Mainz hatte kürzlich nachts Geräusch. Da auf seinen Anruf keine Antwort erfolgte, gab er in der verdächtigen Richtung einige Schüsse ab, die die unheimliche Stille der Nacht schauerhaft unterbrachen. Als man nun am Morgen die Gegend absuchte, fand man an der Stelle eine — tote Kuh, die ihre nächtliche Irrfahrt mit dem Leben hatte bezahlen müssen.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Biele in Ahrensburg und Altrahstedt

**„Henneberg Seide“**  
 — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.  
 G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

**Witterungs-Beobachtungen.**

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in %	Barometer (Gr. r. Hg.)
2. + 8,5	+ 3,0	+ 4,5	73	754,0
3. + 5,0	+ 3,5	+ 5,0	75	753,0
4. + 7,5	- 0,5	+ 1,0	72	756,5

**Fahrräder.**  
 Deutschlands beste Marken: „Wanderer“, „Brennabor“. Schläuche, Laternen etc. billigst.  
**Aug. Köster,**  
 Eisenwarenhandlung,  
 Altrahstedt, a. Bahnhof.

**Continental** Gartenmöbel, Gartenzelte, Rollschutzwände,  
 D. R. G. M. Nr. 26086

Blumentische — Blumenstäbe, Rasenmähdmaschinen.





**Anzeigen.**

**Dankfagung.**

Allen denen, die durch persönliche Beteiligungen, wie auch durch zahlreiche Glückwünsche das Fest unserer Goldenen Hochzeit verschönert haben, insbesondere auch der „Ahrensburger Liedertafel“, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
Ahrensfelde, den 4. Mai 1899.

Haus Briggers u. Frau.

**Kontursverfahren.**

Ueber den Nachlaß des am 10. März 1899 zu **Poppenbüttel** verstorbenen Schuhwaarenhändlers **Heinrich Erdmann** wird heute, am **29. April 1899, Vorm. 10 Uhr,** das Kontursverfahren eröffnet, da die Ueberschuldung des qu. Nachlasses einem Bedenten nicht unterliegt. Der Gerichtsjekretär Reimers in Ahrensburg wird zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum **17. Juni 1899** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Montag, den 15. Mai 1899, Vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 3. Juli 1899, Vorm. 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum **22. Juni 1899** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Ahrensburg.**

**Öffentl. Sitzung** der **Gemeinde-Vertretung** **Montag, 8. Mai, Abends 7 Uhr.**

**Tages-Ordnung:**  
1. Beschlußfassung über die Feststellung der von den gewählten Revisoren geprüften Gemeinde-Rechnung für 1898/99.  
2. Bericht der Straßenbau-Kommission über die Regulirung der Neuen Straße und der Hagener Allee.  
Ahrensburg, 5. Mai 1899.  
Der Gemeindevorsteher.  
**Ziese.**

**Foxterrier.**  
3 Hunde, geb. 5. März, edle Abstammung, à 25 Mark, zu verkaufen.  
**Jara, Altrahstedt.**

**Ahrensburger Markt**  
**Dienstag, 9. Mai.**

**Jackets — Kragen — Capes**  
nur letzte Neuheiten, trafen abermals in großer Auswahl ein.  
**Verein. Manufactur-Geschäfte.**  
**Hermann Hirsch.**

Am Sonntag, den 7. d. Mts., bleibt mein Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

**Friedrich Mog,**  
Wandsbek, Lübeckerstrasse,  
empfiehlt sich zur Lieferung von  
**Acetylen-Anlagen.**  
Prospekte und Kostenanschläge stehen zu jeder Zeit kostenlos zur Verfügung.

**Neu! Neu!**  
**Gaskocher ohne Gasleitung.**  
**Kein Russ! Kein Rauch! Kein Kohlentragen! Kein Staub!**  
Im Gebrauch billiger wie ein Kohlenherd.  
**Grösste Heizkraft!**  
**Sämmtliche gangbaren Sorten halte auf Lager.**  
*Quick Meal.*



Alleinverkauf und Niederlage bei:  
**H. Möller jr., Hausstandsgeschäft, Altrahstedt, Bahnhof.**

**Caesar Kroeg, Hamburg-Eimsbüttel,**  
Parkalle 58, Ecke der III. Parkstrasse.  
**Lager von sämtlichen Baubeschlägen,**  
Thür- und Fensterhänge, Thürschlösser und Drücker.  
**Specialität:** patentirte Schiebethür-Beschläge vollständig complet.  
**Holzschrauben und Drahtstifte.**  
**Espagnolettstangen**  
in jeder Länge pr. Stück Mk. 1.50.

**Louis Lindenberg, Stettin,**  
**Asphalt-Dachpappen- u. Holzcement-Fabriken,**  
empfiehlt seine von der Regierung als feuerfester anerkannten **Asphalt-Steinpappen, Klebe- u. Schieferpappen.**  
Ferner: **Klebmasse, Dachlack, Dachkitt, Steinkohlentheer, Kientheer, Nägel, engl. und deutschen Schiefer, Isolierplatten.**  
Lager und Vertretung: **Johs. Heims** in Altrahstedt b. Bahnhof.

Ahrensburger  
**Butter- und Delikatessen-Lager**  
Inhaber: **Heinrich Hamann** Große-Strasse,  
empfiehlt  
② Feinste Meierei-Butter von 1 Mk. an.  
② Margarine von 50 Pf. an. ② Schmalz 45 Pf.  
② Hochfeinen gemischten Aufschnitt.  
② Gekochten Schinken. ② Schinkenroullade.  
② Zungenwurst. ② Trüffelwurst ② Mortodella-Wurst ②  
Pariser Schinkenwurst. ② Fleischkäse. ② Mosaik-Fleischkäse.  
② Zungen-Leberwurst pr. Pfund nur 1,40 Mk. ②  
Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pf.  
Sämmtliche Fleischwaaren sind auf Trichinen untersucht.  
**Konserven aller Art**  
zu sehr billigen Preisen.  
**Kronsbeeren und Capern.**  
② Holländerkäse. ② Schweizerkäse. ② Tilsiter-Fettkäse. ②  
Kaiserkäse. ② Ramondourkäse. ② Kräuterkäse. ② Limburger-Käse  
② Harzer-Käse 5 Stk. 10 Pf.  
**Prima Magdeburger Sauerkohl und Salzgurken.**  
Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg.  
② Feiner Darboven-Caffee in Original-Packeten  
von 80 Pfg. an pr. Pfund. ②  
Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.  
Verschiedene Sorten ff. Weine.  
**Verschiedene Kolonial-Waaren.**  
Kaufe geräucherte Schinken.

**Die Restbestände**  
des Waarenlagers der  
**Coneursmasse**  
**Vöge & Petersen**  
**Hamburg, Steindamm 72,**  
jetzt  
**Steindamm 49,**  
sollen auf Ordre wen es angeht, um jeden Preis geräumt werden.  
Prima Organdies in den schönsten Farbenstellungen werden für die Hälfte des Werthes ange stellt.  
Ebenfalls großes Lager in **Elsässer Cattunen,** (bekanntlich waschecht) sollen von 25 Pfg. per Meter anveräußert werden.  
**Damen-Kleiderstoffe** in schwarz und coul; speziell graue  
**Kleiderstoffe** werden für billige Preise in hervorragenden Qualitäten geliefert.

**Johs. Thiessen**  
Auktionator u. Taxator.  
Comptoir:  
Hamburg, Bergstraße 9.

**Bekanntmachung!**  
Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u. durch  
**Herm. Timm,**  
langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.  
Ahrensburg, Neeshoop 40.

**Wer**  
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler  
**Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

**Die allgemeine Nervenschwäche**  
(Neurasthenie), — wenn sie eine Folge von Ernährungsstörungen, mangelnder Blutbereitung nach Blut- und Säfterverlusten, langwierigen Krankheiten ist — findet Heilung durch den altberühmten **Lamscheider Stahlbrunnen, Emma-Heilquelle.** Symptome der Nervenschwäche sind: Körperliche Schwäche, Energielosigkeit, Angst- und Schwindelgefühl, Schmerzen, Schlaflosigkeit oder Schlaf ohne Erquickung, Kopfdruck, Migräne, Gedächtnisschwäche, Verdauungsschwäche u. Versandt unseres Brunnens in stets frischer Füllung direkt von der Quelle. Arztliche Gebrauchsanweisung und Trinkbecher wird jeder Sendung beigegeben. Prospekte versendet die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard a. Rhein.**

**Gefunden**  
eine graue Pferdebede mit rothen Streifen. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei  
**A. Schröder, Fuhrmann, Ahrensburg, Adolfsstraße 10.**

**kleiner Landbesitz**  
auch mit leichtem Boden sofort gesucht.  
**J. Haak, Hamburg,**  
Wandsbeler Chaussee 63.

**Zur Anfertigung künstl. Gebisse,**  
Reparaturen derselben,  
Plombieren, Nervtöden,  
Zahnausziehen,  
auch schmerzlos,  
und Zahnreinigen  
hält sich bestens empfohlen  
**G. Fehr,**  
Zahntechniker, Ahrensburg  
Lohe 1, 1. Etage.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13



B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



In wenigen Tagen Ziehung der XXIX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.  
**Loos 1 Mk.** Haupttreffer: **10,000 Mk.** (eine complete vier-spännige Equipage) sowie 68 edle Reit- u. Wagenpferde u. 1020 sonstige werthv. Gewinne.  
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. — LOOSE à 1 Mk. zu haben in allen Lotteriegeschäften u. Verkaufsstellen.

Elegante  
**Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge und Knaben-Anzüge.**  
 Für guten Sitz und tadellose Arbeit wird garantiert.  
**Arbeiter-Garderoben**  
 in engl. Leder, Zwirn, Dress ic., denkbar billig.  
**Maurer-Hosen**  
 in allen Preislagen.

Für die  
**Frühjahrs- und Sommer-Saison**  
 sind alle Neuheiten in **Kleiderstoffen**  
 eingetroffen und empfehle solche in hübscher Farbenwahl zu äußerst billigen, aber festen Preisen.  
**Putz-Artikel:**  
**Garnirte und ungarnte Hüte**  
 in allen modernen Facons.  
 Blumen, Federn, Bänder, Schleier, sowie sämtliche Zuthaten in schönster Auswahl.  
 Auch werden nicht bei mir gekaufte Hüte umgearbeitet.

**Comptant-Geschäft von J. Stallbohm, Altrahlstedt, am Bahnhof.**  
 Am Sonntag, den 7. Mai ist mein Geschäft bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.


Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr.  
**Th. Hinrichsen, Altrahlstedt.**  
 Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

**P. H. Callsen, Flensburg**  
 liefert  
 hochglänzendes u. klebfreies **Fußbodenöl**,  
 stets klar und blank, trocknet in ca. 5 Stunden, per Pfund 60.  
**Bernsteinfußbodenlack**, schnell trocken, glashart und außer-gewöhnlich dauerhaft, per Pfund 1.20.  
**Bohnerwachs** für Fußboden, Linoleum u. Möbel per Pfund 1.40 inklusive.  
 Zu haben bei Herrn: Aug. Prahl in Ahrensburg.

**N. Fuchs**  
 Möbel- & Ausstattungs-Geschäft  
**Hamburg,**  
 58 Gänsemarkt 58  
 liefert  
**Möbel auf Credit**  
 zu den günstigsten Zahlungsbedingungen und unter strengster Verschwiegenheit,  
 auch nach Auswärts.  
 Ich liefere einzelne Stücke sowie complete Einrichtungen u. ganze Hausstände auf bequemste Theilzahlung u. bietet sich spec. Brautleuten die beste Gelegenheit zur leichten Anschaffung eines gediegenen Hausstandes.  
 Schriftliche Anfragen werden prompt erbetigt.

**Kaffee**  
 in sorgfältig ausgewählten Sorten, echt chinesisches Thee, neueste Ernte.  
 Schokoladen, Zuckerwaaren, Backwerk, Kolonialwaaren, Gewürze u. Früchte.  
**Konserven aller Art**, Fleischwaaren im Ausschnitt, Butter stets frisch in bester Qualität, Holländer-, Tilsiter-, Schweizer- u. Parmesankäse, garantiert reine Weine, Cognac, Arrac, Rum, Esenzen u. ff. Liqueure, Tabak, Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl empfiehlt bestens  
**Ahrensburg, Hagener Allee 14. M. Gaens.**

  
**Stettiner Pferde-Loose.**  
 Ziehung dieser beliebten Lotterie am 16. Mai a. c.  
 Hauptgewinne:  
 10 compl. hoheleg. Equipagen, 120 hoheleg. Pferde, 10 erstkl. Damenfahrräder, 20 Herrenfahrräder im Ganzen 2991 Gewinne.  
 Loose à 1 Mk., für Porto u. Listen 30 Pfg. extra, empf. u. vers. das Bankhaus  
**Carl Heintze, Hamburg, Ferdinandstr. 74**

  
**Kartoffeln**, feine gelbe Eierkartoffeln und **magnum bonum** empfiehlt  
 Ahrensburg. H. F. Meggersee.

**Im Jahre 1900**  
 waschen sich Alle mit der echten **Nadebeuler Eilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co. Nadebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte weiße Haut und rothigen Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

**Herre'sche Fasermasse**  
 ist das beste Dichtungsmaterial für Pappdächer, bindet auch vorzüglich an Glas, Schiefer, Zink ic., tropft bei der Sonnenhitze nicht ab und bricht nicht von der Kälte.  
**Herre'scher Fasertheer**  
 ist die beste Strichmasse für Pappdächer, wird kalt verarbeitet, trocknet in einigen Stunden und eignet sich hauptsächlich auch für veraltete Pappdächer.  
 Alleinverkauf für Altrahlstedt und Umgegend bei  
**H. Möller jr., Klempner und Dachdecker, Altrahlstedt, Bahnhof.**

**„Photographie“**  
 Mein Atelier in Ahrensburg ist am Sonntag, den 7. Mai von Morgens 10 bis Nachm. 4 Uhr geöffnet.  
**W. Wilcke, Photograph.**

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, der Lust hat die Müllerei zu erlernen, kann bei mir als **Lehrling** eintreten.  
**E. Bruhn, Müller, Altrahlstedt.**

**Tüll-Gardinen**  
 in weiß und crème, Mtr. 10 Pfg., mit Band eingefaßt Mtr. 15, 20, 25, 30, 36, 42, 48, 59, 68 Pfg., bis zu den feinsten Qualitäten, auch abgepaßt.  
**Scheiben-Gardinen, Mtr. 5 Pfg.**  
**Spachtel-Rouleaux**  
 in weiß u. crème, in großer Auswahl vorräthig.  
**Vereinigte Manufactur-Geschäfte. Herm. Hirsch.**

**Grand und Steine**  
 für Gärten etc., liefern  
**Wulfsdorfer Kieswerke, Ahrensburg.**

  
**Pa. Gerstenfüttermel**  
 mit der Schutzmarke Virginia besser als Gerstenschrot, 11 Mtr. 11, — pr. 100 auch sackweise, Dampfsmühlewerke Hamburg 15, Jenischstrasse 3.

Sein Hustenmittel übertrifft **Kaisers Brust-Caramellen.**  
 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.  
 Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Aug. Prahl** und Apotheker **Hero Krüer** in Ahrensburg.

**Hotel „Lindenhof“**  
 Ahrensburg.  
 Am Dienstag, den 9. Mai als am Markttag, **Großer Ball** bei großartiger Beleuchtung. Hierzu ladet freundlichst ein **W. Kröger.**